

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 23

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin der Düsteler Schreier
Und höre gar oft und viel
Berechtigte Klagen erlösen
Ueber's rasende Automobil.

Die Straßen gehören dem Volke!
Dran halten wir fest und treu,
Doch scheint's, daß auf ihnen der Bürger
Nur noch tolerieret sei.

Drum unterstützen wir lebhaft
Gesehe und Bundesrat,
Der Pflichten und schonendes Fahren
Will lassen jetzt werden zur Tat!

Schaggi: Desch gläse Friß, geschter im „Campot“, was da z'Bern
obe großi Achtrengig gmacht wird für de Friede?

Friß: Kei Wort vo dem, was gschicht dänn au Du immer?

Schaggi: Wowo! es heist deet Pfrau Baronin von Suttner heb
ase gwätteret gege de Chrieg.

Friß: Ja bim Eid, jeh Hunnds mer wieder Zinn, es häd mi na
schüttli lächerig tunkt.

Schaggi: Wie cha mer nu au lache ob derige ernste Sache, 's ischt
doch Goppel e gueti, humani Idee!

Friß: Säh scho, Schaggi, aber es machet si gliich guet, wänn die
Suttneri z'Bern im Großratsaal a der Chräggag unne vom ebige
Friede prälaagget und a der Bundesgag obe bschlüssit dänn im
glichen Angeblid de Razonalrat — neu Kanone!

Schaggi: Jeh chönntischt na Rächt ha, Friß!

Maientkäfrige Wünsche.

Inter allen Hagen Angst und Schrecken;
Wilde Buben kommen da mit Säcken,
Schütteln uns von Sträuchern, Bäumen, Blättern,
O, wir möchten heulen, fluchen, zettern
Wenn wir nur nicht Maientkäfer wären.
Weil wir nicht einmal vergeßlich murren,
Lachen Mörder, wenn wir nur so surren.
Dümmer aber muß es sich doch machen,
Daß zum Glend wir noch selber lachen;
Wenn wir nur nicht Narrenkäfer wären.
O, wir hätten doch dann wohl auf Eiden
Etwas viel Gescheitdres können werden,
Niemand würde wagen uns zu morden,
Wenn wir zählten zum berühmten Orden,
Und zum Beispiel Jesuiten wären.

Menschen ekeln, unser Blut sei schmutzig,
Unser Dasein überhaupt nichtsnutzig.
Merkt euch, daß ich mir zu sagen traue:
„Weißes Blut ist schöner als das blaue;“
Wenn wir nur auch bald geadelt wären.
Wenn wir so wie Bürger dürften wählen,
Immer auf Befehl uns ließen zählen
Würden sich die Höchsten um uns reihen,
Und uns niemals Ungeziefer heißen,
Wenn wir solche Maientkäfer wären.
Würden wir a's grimmige Soldaten
Fleißig uns vermehren und geraten,
Könnten wir, anstatt im Saß zu sterben,
Höchsten Ruhm von Fürsten uns erwerben,
Wenn wir nur nicht Maientkäfer wären!

Einst und Jetzt.

Sämel: Frücher heb'me bi de Privatbahne die höhere und höchste
Beamte i der Freizeit öfter uf de Büro troffe, jeh bi de Bundesbahne
triff't'me öfter i der Dienstzeit Büro frei.

Friß: Das macht numme d'Waterlandsliebe vo de Große.

England und Russland.

„Die englische Krankheit greift um sich!“ sagte der Bur, als er
die Berichte über die Leiden Finnlands las...

Splitter.

Das Leben ist ein militärischer Vorunterricht für den Abgang zur
großen Armee!

Berni: Du Miggi, isch es wahr, daß ihr de B'schluss, a's Steiner
Sängerfest z'go, wieder umgheit händ?

Miggi: So isch es nüd gmeint gsi, denn mer gönd a's Sängersfest,
tünd aber nüd konfurire.

Berni: Denn wett i aber lieber nüt a's Fest go, i ha g'meint, es
sei synerzeit einheitliche B'schluss gsi?

Miggi: So isch es Berni, sogar der Direkter hät's versproche, am
erste beste Sängersfest, i der Rächti, wo er nüd mueß Kampfrichter sy, z'kon-
furire, und jeh seit er, wenn mir konfurire welled, so göng er eifach nüd mit.

Berni: Das wär mer aber gspähig, mueß en Direkter nüd mache,
was der Verein b'schlosse häd? I glaube bald, ihr zählet e z'gring.

Miggi: Was Salär attrift, so häd nüd grad ein meh als er, und
wegem andere, mueßt nüt vergeße, daß er der Gegenantrag so het chönne
verdrähle, daß die meiste Sängler uf de Lym gange sind und dänn vergiß
nüd, daß er erst vo Wien z'rugg cho ist, da häd me halt nüd dörfe opponire.

Berni: Ja, was häd er dänn für Gründ aggä.

Miggi: Zerst will er sich nüd vo nichtakademisch gebildete Kampfs-
richter beurteile lo und dä isch no es Zirkular vorglege, wo me nüd recht
verstande häd.

Berni: Du mueßt aber selber säge Miggi, daß nüd jede Kampfs-
richter mueß tadetisch gebildet sy, um e richtiges Urteil fälle z'chönne.

Miggi: Zverstande, aber jeh chunnt no s'Zirkular, da wird me u.
A. g'fröget, i was für'ne Rang me will iteilt si zc.

Berni: Ja da häd i sofort gsäid in erste, me chönnt doch ehner der
erst Kranz übercho.

Miggi: Ach, das verstahst Du nüd, es ist wegem Lied und wege
der Stärke vom Verein.

Berni: Jäso, ob ihr stark oder lisl finget und ob nüd numme
d'Hälste Sängler uf Stei gönget.

Miggi: Du bist en dumme Jagel, me cha mit Dir nüd vernünftig rede.

Berni: I weis scho, daß i dumme bi, trotzdem wäri mir als Mig-
glied nüd grad en B'schluss umstürze laß. A propos, händ ihr denn lei
VizeDirektor und würdit ihr mit dem lei rechts Riedli z'mäg bringe.

Miggi: Ja freilich, aber weischt, de gliich Chopf het er halt nüd und au
nüd de groß Loh und das macht viel us.

Berni: Jetzt enbli g'losches i und seischt, wo der Schueh druckt, i
dem Fall wett i aber lieber en andere Direkter oder tät em es Zirkular
zuefschide, wo'ner au nüt druf chäm.

Miggi: Bis still, a derigs dörfe mer überhaupt nüd denke und dänn
isch es Zyt, daß i goß, läb wohl Berni.

Berni: Läb wohl Miggi, und tue s'Zirkular e chli nächer aluege.

Zwä Gsätzli.

Poh tufig, donder, faperlent,
Wo hüt a bin-i Abstinent;
Ond süß Schottä, Kafi, Thee,
Erhusä Hüßä Geld — Juhee!

I bin biggü en brave Burtschi,
Dan aber grad en Heideburtschi;
Ond zor Belöhnig schadet nüt
Zom letschtemal en Ruusß im Chritsch.



Rägel: Ge Chueri, chömed gschwind
dadurre, er müend mer öppis absage.

Chueri: A voter säviss, madame.

Rägel: Er sind na verfluemet galant
zu Guereim Alter, Chueri.

Chueri: I hani scho mängsmal gseid,
er hebed en läge Bigriff vo der Wältg'schicht.
Ihr meined allwilt, s'Mannevolch sei ä
rucklächti Nation, währenddem s'grad s'
Kunteräri ist; i wett nu, i chönnti ämol
mis Gmüet uselegge.

Rägel: Gümmer mit derige Sprüch
ämäg. Mir sind finer Rätig die zarter
Sort gsi.

Chueri: Ja bsunders letschti hät mers chönne läse, wo en so ä zartis
Hageli däm Ma im Bett —

Rägel: Bittli verhebed —

Chueri: Bömi doch ä usrede — dem Ma im Bett Bierchacheli,
Schnapsguttere und Bündhölzliste am Chopf verschlage häd.

Rägel: S'wird nüd so g'sährli gsi si, s'Obergriecht hät ämel die 10
Tag Chesi g'striche, wonere s'Vizirlegricht g'sproche gha häd.

Chueri: Ja, ja, aber was meineder, Rägel, wieviel chem ächt au
eso ä Frau Oberriechteri über, wenn sie dem Herr Oberriechter under anderem
wurd d'Kassimüll und s'Schirmgittel über d'Intelligenz abehaue, wenn er
z'ipot ufem Seehof oder us der Depschammer hei chund?

Rägel: Mira. Es wär mer lieber, er würidmer jeh ämol de Stidel
absage ästatt blagiere. Wänn Ihr Oberriechter wäred, wäred er ä galanter,
wer weiß, was Ihr na als Hagels miedch.

Chueri: 's chönnt na si; aber es müest Eini scho no ä chli chum-
licher drigsej weber Ihr!